

Modulare Elemente von ERNE AG Holzbau werden bereits an einem vierten Standort genutzt

Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen

Konnte im alten Griechenland der arme Odysseus seine Irrfahrten erst nach zehn Jahren beenden, erfolgen im Zeitalter digitaler Fahrpläne und der sprichwörtlichen Pünktlichkeit der SBB selbst lange Reisen mit absoluter Zuverlässigkeit. Das Gleiche trifft auf bewährte, robuste und flexibel wieder einsetzbare hybride Modulbauten der ERNE AG Holzbau zu. Eine stattliche Anzahl davon präsentieren sich beinahe neuwertig auf dem Areal der Psychiatrie St.Gallen in Wil. Sie standen vorher schon in Lenzburg, Schwyz und Affoltern am Albis.

Wer reist, kann wirklich viel erzählen. Das gilt auch in Wil für den Übergangsbau der Psychiatrie St.Gallen. Der Standort wird während der nächsten Jahre schrittweise saniert, modernisiert und neu gebaut; das Provisorium ist seit Kurzem in Betrieb. Einige der am Modulbau beteiligten Protagonisten blicken auf eine angenehme Reise zurück, die bereits elf Jahre gedauert hat. «Alles verlief reibungslos und wir freuen uns sehr, dass wir die Anforderungen der wech-

selnden Nutzer schon mehrfach erfüllen konnten», blickt Michael Liechi, Vizedirektor und Leiter Marktentwicklung ERNE AG Holzbau, zufrieden zurück.

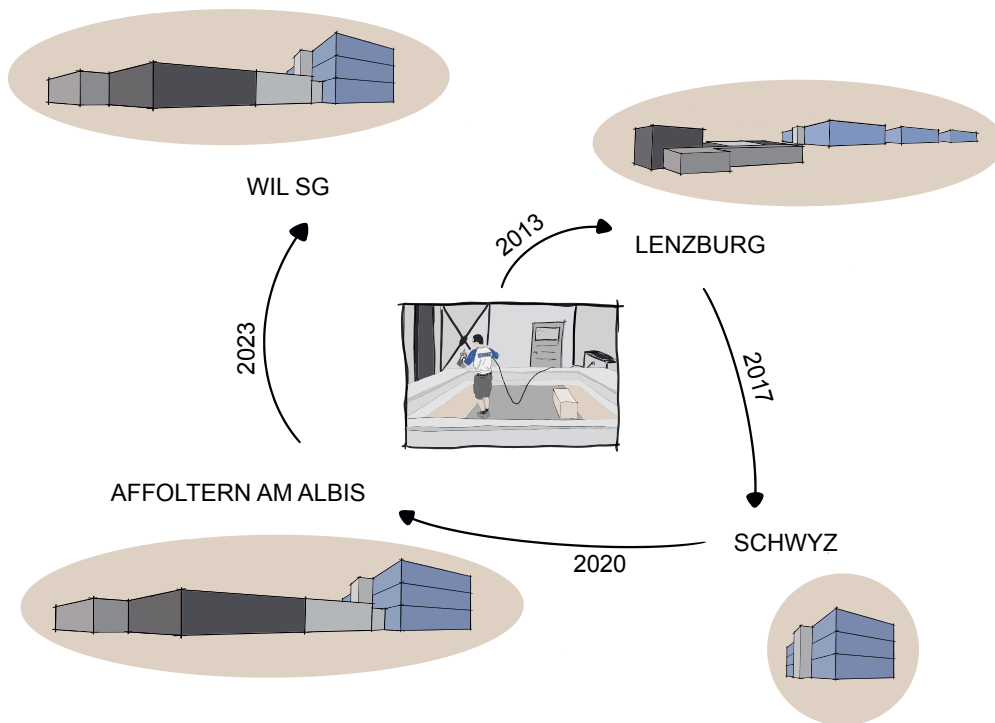
Die sprichwörtliche Flexibilität macht den Unterschied

Mehrfachnutzung – Re-Use – ist ein echter Mehrnutzen und eine Kernkompetenz der

Fricktaler Spezialisten. «Daher findet die Wiederverwendung modularer Elemente regelmässig statt», erläutert Michael Liechi. «Die verwendeten hochwertigen Materialien und die grosse Flexibilität in der jeweiligen Nutzung sind wichtige Trümpfe. Wir sind in der Lage, gerade für solche Übergangslösungen wie hier in Wil, die richtige Anlage zur richtigen Zeit zum richtigen Kunden zu bringen. Das zügige Realisieren in enger Abstimmung mit den Auftrag-

Rundum zufrieden sind die Besteller der Psychiatrie St.Gallen mit dem in Wil wiederverwendeten Modulbau, der sich harmonisch ins Areal einfügt.





Eine 11-jährige Reise – mit Start im Werk Stein der ERNE AG Holzbau – findet in Wil/SG einen Abschluss.

gebern und regionalen Handwerkern ist eine unserer Kernkompetenzen. Wir freuen uns jedes Mal sehr, wenn unsere Module wiederverwendet werden, individuell angepasst an einem neuen Standort.»

Lassen wir daher die Zeit ein wenig Revue passieren und blicken zurück auf die drei vorangegangenen Einsätze der Modulbauanlage in Lenzburg, Schwyz und Affoltern am Albis.

Reibungslose Versetzung von einem Ort zum andern

Rund drei Viertel des in Wil realisierten Bauvolumens standen bereits am ersten Einsatzort im Alterszentrum «Obere Mühle» in Lenzburg. Dafür wurde ein neuer Modulbau vor elf Jahren massgeschneidert entwickelt und im Werk der ERNE AG Holzbau in Stein komplett vorgefertigt, ausgestattet und bezugsbereit angeliefert. Hier standen drei einstöckige miteinander verbundene Wohnbereichsteile nebeneinander.

Am zweiten Standort, dem Alterszentrum «Acherhof» in Schwyz, konnten 2017 die drei Elemente übereinander gestapelt werden, so wie sie ab Dezember 2022 auch in Affoltern am Albis (Säuliamt), im Zentrum für Gesundheit und Alter «Seewadel», wiederum standen.

An diesem Ort kam ein Annexbau hinzu. Er stammte von einem Schulprovisorium in

Menzingen. ERNE baut eben auch für andere Nutzungsarten modular, was wesentlich dazu beiträgt, sich flexibel neuen Situationen anzupassen. In Affoltern bestand die Übergangslösung aus zwei Teilen: zum Einen aus einem dreistöckigen Wohntrakt mit 77 Einzelzimmern, die alle

über eine eigene Nasszelle verfügten, zum Andern aus dem Annexbau mit Küche, angrenzendem Bistro sowie Technik-, Lager- und Personalräumen. Neben den Zimmern für die betagten Menschen wurden vier zusätzliche Räume speziell ausgestattet: zwei Aufenthaltsräume sowie je ein Raum für die Physiotherapie und als Teamleitungsbüro. Die modularen Räume waren viel einfacher zu reinigen als die bisherigen und der Warenfluss funktionierte aufgrund der hohen Funktionalität wesentlich effizienter. So konnten die Verantwortlichen der Realisierung des Neubaus getrost entgegensehen. Insgesamt waren im Säuliamt 142 Module in Holz-Stahl-Leichtbauweise montiert. Die Gesamtfläche betrug 4600 m². Dank einer Gebäudehülle in MINERGIE-Standard war auch dieses ganze Gebäude energetisch nachhaltig.

Vierte Station: Wil/SG

Nach nur 11 Monaten Projekt- und Bauzeit steht jetzt die von der Psychiatrie St.Gallen benötigte temporäre Übergangslösung für das Wohnheim Eggfeld. «Dieses bietet auf 4000 m² Fläche 81 Bewohnenden mit einer chronisch psychiatrischen Erkrankung ein dauerhaftes und langfristiges Zuhause. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner sind auf 3 Wohngruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten aufgeteilt (Pflege, Betreuung und geschütztes Wohnen), wobei eine niederschwellige Tagesstruktur besteht. Gleichwohl mussten Sicherheitseinrichtungen berück-



Management



Flexibler Re-Use: Das zeigt unsere Bildergalerie eindrücklich. Ein erstes Gebäude wurde fürs Alterszentrum «Obere Mühle», Lenzburg, erstellt. Weitere Stationen waren das Alterszentrum «Acherhof» in Schwyz und ...

sichtig werden wie eine Einfriedung im Erdgeschoss und abschliessbare, bruchsichere Fenster für Menschen, die eines besonderen Schutzes bedürfen», beschreibt Verena Köppel Projektleiterin Unternehmensentwicklung in der Psychiatrie St.Gallen, die Charakteristika des Wohnheims.

Krankheitsbilder der Bewohnerinnen und Bewohner sind insbesondere Schizophrenie, affektive Störungen und Persönlichkeitsstörungen, die teilweise von somatischen Erkrankungen begleitet werden. Das Durchschnittsalter beträgt 58 Jahre; der jüngste Bewohnende ist

22 Jahre alt, der älteste 94 Jahre. In der Regel bleiben diese chronisch psychisch kranken Menschen ihr Leben lang im Eggfeld. Eine sorgfältig ausgestaltete Umgebung und Betreuung sowie entsprechende Räumlichkeiten sind daher von grösster Bedeutung.

Grosszügige, helle Einzelzimmer verleihen dem Wohnheim Eggfeld der Psychiatrie St.Gallen in Wil eine persönliche Note.





... das Zentrum für Gesundheit und Alter «Seewadel» in Affoltern am Albis. Am Schluss der Reise freuen sich in Wil (v.l.n.r.) Michael Liechi, ERNE AG Holzbau, Verena Köppel, Psychiatrie St.Gallen, und Pascal Ritz, Bau- und Umweltdepartement des Kantons St.Gallen.

Vorabklärungen und individuelle Anpassungen

«Bei den Vorabklärungen stiessen wir im Markt auf ein Gebäude der ERNE AG Holzbau, welches auf den gewünschten Zeitpunkt verfügbar und mit geringfügigen Anpassungen für den vorgesehenen Einsatz geeignet war», berichtet Pascal Ritz, Teamleiter Baumanagement im Bau- und Umweltdepartement des Kantons St.Gallen. Nach drei Nutzungen war der Modulbau im Vergleich mit einer Neuanschaffung erheblich kostengünstiger. Zur Wahl stand eine Miet- oder Kaufoption. Wir entschieden uns für den Kauf. Wird das Provisorium nicht mehr gebraucht, bauen wir es zurück.»

Verschiedene Nutzerbedürfnisse konnten dank der Modulbauweise auf einfache Weise umgesetzt werden. Vom Vorgängerbau wurde der dreigeschossige Bettentrakt und der eingeschossige Anbau – ohne die Räumlichkeiten der Gastküche – übernommen. Der Bettenpavillon konnte mit einem zusätzlichen Raster ergänzt und die Anordnung der Module leicht verändert werden. Beim Anbau sind diverse Anpassungen bei den Raumeinteilungen vorgenommen und die Anordnung der Module ebenfalls leicht modifiziert worden. Die Gebäudetechnik wurde beibehalten und teilweise erneuert. Der Übergangsbau bietet Platz für drei Wohngruppen mit total 81 Einzelzimmern, alle mit einer Nasszelle ausgerüstet. Auf jeder Etage befinden sich ein Gruppenraum mit Kaffeeküche und ein Raum für die Mitarbeitenden

sowie im Erdgeschoss ein grosszügiger Gemeinschaftsraum.

Der gewählte Standort ermöglicht eine Erschliessung über das bestehende Wegnetz. Zudem wird die weitere Entwicklung des Areals nicht eingeschränkt. Auch nimmt die Gebäudeanordnung Rücksicht auf die bestehenden Bauten und den alten Baumbestand und fügt sich harmonisch ins Areal ein. Ideal ergänzend auch die Ost-/Westausrichtung des Bettentrakts, bietet sie eine optimale Orientierung.

Reibungsloses «Zügeln» und Wiederaufbauen

Der Abbau in Affoltern am Albis und der Wiederaufbau in Wil erfolgten ohne Zwischenlagerung. Diese Vorgehensweise ist besonders effizient und wirtschaftlich. Für eine kurze Bauzeit sorgten ausserdem die Schraubfundamente, welche sich rückstandslos entfernen lassen und wiederverwendet oder recycelt werden können.

Pascal Ritz: «Wir sind überzeugt, eine optimale Lösung für die vorgesehene Nutzung und die voraussichtliche Betriebsdauer erhalten zu haben. Die sinnvolle Wiederverwendung von gebrauchten und noch funktionstüchtigen Bauteilen bildet einen wertvollen Beitrag im Sinne der Kreislaufwirtschaft und der Schonung der Ressourcen. Die Zusammenarbeit mit den Fachleuten der ERNE AG Holzbau erwies sich als konstruktiv und zielführend. Für unterschiedlichste Situationen und Bedürfnisse

wurden jeweils flexible Lösungen gefunden. Wir freuen uns, dass wir mit unserer Realisierung in Wil einen Beitrag zum ökologischen

Die Psychiatrie St.Gallen in Zahlen und Fakten

Die Psychiatrie St.Gallen stellt die umfassende psychiatrisch-psychotherapeutische und psychosoziale Beratung, Behandlung und Betreuung erwachsener Menschen im ganzen Kanton St.Gallen sowie in Appenzell-Ausser rhoden und im Fürstentum Liechtenstein sicher. Mit rund 1400 Mitarbeitenden werden jährlich über 18 000 psychisch belastete Menschen nach den modernsten wissenschaftlichen Erkenntnissen Recovery-orientiert behandelt. Die Psychiatrie St.Gallen verfügt an den Standorten Pfäfers, Wil und St.Gallen über insgesamt 374 stationäre Betten und zusätzlich 81 Betten im Wohnheim Eggfeld in Wil. Hinzu kommen acht Ambulatorien und 14 Tageskliniken, aufgeteilt auf die Standorte Heerbrugg, Pfäfers, Rapperswil, Rorschach, Sargans, St.Gallen, Uznach, Wattwil und Wil.

Die Psychiatrie St.Gallen ist akademisches Lehrspital der Universität Zürich und zeichnet sich durch eine hohe Kompetenz in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Ärztinnen und Ärzten, Pflegefachleuten, Psychologinnen und Psychologen wie auch weiteren Fachleuten aus.



Bauen leisten konnten. Das ist ein Aspekt, der in unserer täglichen Arbeit immer mehr an Bedeutung gewinnt.»

Re-Use heisst Verantwortung tragen

Die ERNE AG Holzbau kann auf Erfahrungen bauen, die sie als grösster Re-User von Gebäuden in der Schweiz bislang gesammelt hat. Natürlich gibt es bei einer weiteren Verwendung

jeweils funktionelle Anpassungen, die Prozesse in einer Klinik ändern sich ja durchaus und neue Aufgaben, wie die vermehrte Nutzung für ambulante Aufgaben in Akutspitälern, kommen dazu. Michael Liechti: «Wir sind in der Lage, diesen Ansprüchen gerecht zu werden. Unsere Gebäude sind gerade auch für Nutzungsänderungen geeignet, wenn wir an Alters- und Pflegeheime denken. Nach Abflachen der zur Zeit wachsenden Raumnachfrage aufgrund der alternden Babyboomer können unsere Elemente, neu konfiguriert, später sogar als Büros oder Wohneinheiten eingesetzt werden. Sanitäre Einrichtungen und technische Anschlüsse unterschiedlicher Art lassen sich auf relativ einfache Art an eine neue Anforderung adaptieren. Gebäude oder Teile davon können an einem neuen Standort sehr zügig wieder aufgebaut werden.»

Es besteht denn auch erfreulicherweise eine wachsende Nachfrage nach Re-Use, was den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen in naher Zukunft grundlegend verändern dürfte. Die Betrachtung des gesamten Lebenszyklus' eines Gebäudes gewinnt laufend an Bedeutung. «Mit unserer Modulbautechnologie erfüllen wir wechselnde Anforderungen nutzerspezifisch. Die Verantwortung der Umwelt gegenüber wahren, heisst, ein Gebäude nicht mehr nur für einen Nutzer zu planen, sondern stets in der Lage zu sein, es anpassungsfähig neu zu konfigurieren. Dazu kommt, dass die Wirtschaftlichkeit bei jedem weiteren Einsatz steigt, so dass die Kalkulation dank des Grundgedankens des Re-Use bereits beim Ersteller vorteilhafter ausfällt. Wir freuen uns sehr über diese Entwicklung. Unsere Begeisterung springt bei vielen Projekten

schnell auf unsere Auftraggeber über. Mit ihnen zusammen realisieren wir sehr gerne mehr Nachhaltigkeit», freut sich Michael Liechti.

Vorausschauend bauen – modular bauen

Wer mit einem kompetenten, erfahrenen Partner einen Modulbau realisiert, kann sich neben Ökologie und Schonung von Ressourcen auf zwei weitere ausschlaggebende Aspekte verlassen: Energieeffizienz und Investitionsschutz. Michael Liechti hält fest: «Alle unsere Gebäude können im Minergie-Standard realisiert werden und bilden mit moderner Haustechnik ein einheitliches energiesparendes und umweltschonendes System.

Bauherren und Nutzer schätzen auch den ausgeprägten Investitionsschutz. Dabei entfällt das Risiko, durch Bauten, die sich später als zu gross erweisen, Kapital zu binden, was die Rendite schmälert – ein wesentlicher Vorteil, weil 80% der gesamten Lebensdauerkosten eines Gebäudes während seiner Nutzung anfallen. Wer wirtschaftliche Lösungen anstrebt, muss sich zudem darauf einstellen, dass sich die räumlichen Anforderungen während des Einsatzes eines Gebäudes ändern können. So ist es wünschenswert, dass sich Räume flexibel anpassen lassen und auf diese Weise stets aufs Neue integrale und massgeschneiderte Lösungen erlauben. Ganz besonders freuen sich darüber die Finanzverantwortlichen von Gesundheitsinstitutionen.

Weitere Informationen

www.erne.net

